

Postzensur R. L. P.
genfient



Familie

Gosseszyński

6.

Deutschekraw

P. Palmen / Keldor,
(War the land)

Meine genaue Anschrift:

Schuhhäftling

Goszyński Kazimierz

Nr. *3360* Block *4.*

KONZENTRATIONSLAGER
HAMBURG-NEUENGANNE

24

**Sämtliche Post nur in
deutscher Sprache zulässig**

23/7.44.

Der Tag der Entlassung kann jetzt noch nicht angegeben werden. Besuche im Lager sind verboten. Anfragen sind zwecklos.

Auszug aus der Lagerordnung:

Jeder Häftling darf im Monat 2 Briefe oder Postkarten empfangen und absenden. Eingehende Briefe dürfen nicht mehr als 4 Seiten à 15 Zeilen enthalten und müssen übersichtlich und gut lesbar sein. Geldsendungen sind nur durch Postanweisung zulässig, deren Abschnitt nur Vor-, Zuname, Geburtsdag, Häftlingsnummer trägt, jedoch keinerlei Mitteilungen. Geld, Fotos und Bildereinlagen in Briefen sind verboten. Die Annahme von Postsendungen, die den gestellten Anforderungen nicht entsprechen, wird verweigert. Unübersichtliche, schlecht lesbare Briefe werden vernichtet. Im Lager kann alles gekauft werden. Nationalsozialistische Zeitungen sind zugelassen, müssen aber vom Häftling selbst im Konzentrationslager bestellt werden. Lebensmittelpakete dürfen zu jeder Zeit und in jeder Menge empfangen werden.

Der Lagerkommandant

Liebe Eltern! Eure Briefe vom 9. 7.
w. 17.7.44. habe erhalten. Ebenfalls eure
Pakete. Dankel Bertos hat mir auch ein
geschnitt. freut mich, daß er denkt einzig
an mich. Brot von ihm ist noch mir ver-
schymelt. Es tut mir leid, daß kann ich
zu Torick nicht schreiben. Er ist wirklich
mein beste Kollege. Schreib Marjan an Euch.
Ich habe schon lange von ihm nichts. Früher
hat genauso, wie an Torick jede Monat
mir geschrieben. Endlich muss ich jemand
von meiner Tante in Hain. Marychien
danke für schöne Überraschung. Hat
sie selbst Roggenbrotchen gebackt?
Selbstige für heute w. Kasse auch
Liebe Eltern, Schwester, Tante w. Freund
F. Tassy.